

Verband der Feuerwehren in NRW e. V. |
Windhukstraße 80 | 42277 Wuppertal

An den
Landtag Nordrhein-Westfalen
Innenausschuss
Frau Vorsitzende Angela Erwin MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

**STELLUNGNAHME
18/315**

A09

Ihnen schreibt Bernd Schneider
Stellv. Vorsitzender
Telefon 0202 317712-0
Telefax 0202 317712-6-0

E-Mail info@vdf.nrw
Internet www.vdf.nrw

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Name
Bernd Schneider

Datum
08.02.2023

Stellungnahme zur Anhörung durch den Innenausschuss hier: Antrag der FDP-Fraktion, Drucksache 18/981: „Keine Löschflugzeuge in NRW?“

Sehr geehrte Frau Erwin,
wir bedanken uns herzlich für die Gelegenheit zur schriftlichen Stellungnahme zur Anhörung bzgl. des Antrags der FDP-Landtagsfraktion, Drucksache 18/981. Gerne nehmen wir diese Gelegenheit nachfolgend wahr.

Die Frage, ob in Deutschland seitens Bund oder Ländern Löschflugzeuge bereitgehalten werden sollten, ist nicht neu. Sie wurde in den vergangenen Jahren bereits mehrfach diskutiert.

Aus Sicht des VdF NRW hat sich an der fachlichen Einschätzung nichts geändert. Aufgrund der weiterhin – trotz Zunahme der Einzelfälle – gegebenen Einzelfälle größerer Waldbrände in Nordrhein-Westfalen und Deutschland erscheint es fraglich, ob eine Vorhaltung von Löschflugzeugen sinnvoll und vertretbar wäre. Wichtig ist diesbezüglich auch der Umstand, dass sowohl einsatztaktische Instrukturen als auch das Flugpersonal nur mit einem Mindestmaß an Einsatzerfahrungen ihre Aufgaben gut und sicher bewältigen können. Daher würde, wenn denn neben dem Einsatz von Hubschraubern der Einsatz von Löschflugzeugen ausnahmsweise auch in Deutschland sinnvoll sein würde, die wirklich frühzeitige Anforderung und der Einsatz von Löschflugzeugen mit einsatzerfahrenem Personal insbesondere aus Südeuropa sinnvoll sein. Im Rahmen der EU-weiten Zusammenarbeit im Katastrophenschutz erscheint es u. E. sinnvoll, dass sich jeder Staat bei seinen Angeboten vor allem auf seine Erfahrungen und Stärken stützt, so wie Deutschland sie beispielsweise durch die Analytischen Task Forces (ATF) zur Erkennung chemischer und biologischer Gefahren aufweisen kann. Hinsichtlich der Einsatzerfahrung bei der Waldbrandbekämpfung mittels Löschflugzeugen werden deutsche Einsatzkräfte den Kollegen aus Südeuropa mangels entsprechender Einsatzzahlen nicht das Wasser reichen können.

Aufgrund der in Nordrhein-Westfalen gegebenen flächendeckenden Einsatzbereitschaft von Freiwilligen Feuerwehren in sämtlichen 396 Städten und Gemeinden, ergänzt durch 30 Berufsfeuerwehren, werden die ersteintreffenden Einsatzkräfte stets bodengebundene Einsatzkräfte sein. Deren Arbeit kann durch den schnellen Einsatz von Hubschraubern bedarfsgerecht unterstützt werden. Um den schnellen Einsatz von Hubschraubern zur Unterstützung des Löscheinsatzes zu verbessern, sollten zunächst sämtliche Hubschrauber von Bundes- und Landespolizeien mit Außenlast-Vorrichtungen ausgerüstet werden (siehe dazu auch unten).

Damit ist ein Einsatz von Löschflugzeugen als Ersteinsatzmaßnahme sowohl unrealistisch als auch entbehrlich. Eine Unterstützung bei der Waldbrandbekämpfung durch Löschflugzeuge kommt in Deutschland, wenn überhaupt, eher zur Eindämmung ausgeprägter Waldbrände in Betracht. Für diese seltenen Fälle der Möglichkeit eines solchen Einsatzes ist eine Anforderung einsatzerfahrener Spezialisten aus dem europäischen Ausland sinnvoll, ausreichend und möglich.

Hinzu kommt der Umstand, dass die hiesige Topografie und Gewässerverfügbarkeit den Einsatz von Löschflugzeugen mit Flugbetankung fernab der Küste nicht zulassen. Die Betankung mit Löschwasser durch Landung auf einem Flughafen und Neustart kostet üblicherweise viel Zeit. Dagegen sind Hubschrauber mit Außenlastbehälter flexibler einsetzbar und stehen auch für weitere Aufgaben bei der Waldbrandbekämpfung (z. B. Luftbeobachtung durch die Einsatzleitung, Kommunikation, etc.), aber auch für sonstige Aufgaben zur Verfügung, wenn kein Waldbrandeinsatz vorliegt, was zu weit mehr als 90 % der Zeit eines Jahres gegeben ist.

Vielmehr regen wir an, die Rahmenbedingungen für den Einsatz von Hubschraubern und andere Maßnahmen der Waldbrandbekämpfung zu verbessern. Dazu gehört unter anderem die Nachrüstung von Außenlast-Vorrichtungen an sämtlichen Hubschraubern von Landes- und Bundespolizeien, um die Zahl der verfügbaren Hubschrauber zu erhöhen sowie, abhängig von der Verfügbarkeit einzelner Hubschrauber, deren Eintreffzeiten zu verringern. Ebenso ist es u. E. viel dringender, die Ausbildung von Multiplikatoren für die Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung und somit die flächendeckende Fachausbildung der Einsatzkräfte zu optimieren.

Bitte gestatten Sie uns abschließend den Hinweis, dass keine noch so umfangreiche Prävention in der Lage sein kann, die Entstehung und Ausbreitung von Waldbränden vollumfänglich zu verhindern. Auch die Vorhaltung von Löschflugzeugen würde – ebenso wie andere denkbare Maßnahmen – nicht verhindern können, dass es auch zukünftig in Nordrhein-Westfalen Einzelfälle ausgedehnter Waldbrände geben wird.

Bei Rückfragen stehen Ihnen die Unterzeichner gerne zur Verfügung. Sie erreichen beide Ansprechpartner jeweils über die persönliche E-Mail-Adresse vorname.nachname@vdf.nrw.

Mit freundlichen Grüßen



Bernd Schneider
Stellv. Vorsitzender



Christoph Schöneborn
Landesgeschäftsführer